heute:
IKB aktuell

Handelsblatt.com
NEWS AM ABEND

IKB Deutsche Industriebank

Mittwoch, 5. 4. 06 I Nr. 68

Die schnellste Zeitung produziert von océ

Redaktionsschluss: 14 Uhr

Morgen im Handelsblatt

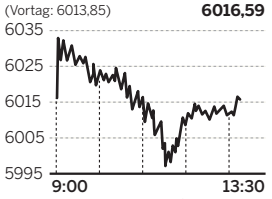
Citigroup: Der Konzern sucht neue Kunden im deutschen Mittelstand

ABB: Interview mit Konzernchef Fred Kindle über Industriechampions

DAX 30

Mittwoch, 5.4.06

(Vortag: 6013,85) 6016,59



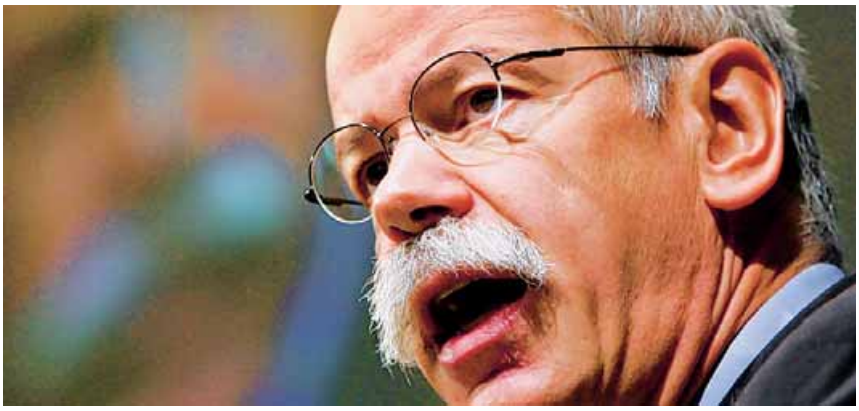
Handelsblatt | Quelle: Bloomberg

HEUTE

Polen einigt sich mit Unicredit
Die polnische Regierung und die italienische Bank Unicredit haben einen Kompromiss über die umstrittene Übernahme der polnischen Bank BPH erzielt. Der vorläufige Vertrag sehe vor, dass Unicredit einige Anteile der BPH veräußere, teilte das polnische Finanzministerium heute mit. Verkauft werden sollen 200 der 480 Zweigstellen der BPH sowie Teile des Fondsgeschäfts. Zudem müsse der Markenname BPH abgegeben werden, hieß es.

Bahn unterliegt mit Kerosin-Klage
Flugbenzin darf in Deutschland steuerfrei bleiben. Dies entschied der Europäische Gerichtshof heute in Luxemburg. **SEITE 2**

Montblanc stellt Jubiläumsfüller vor
Der Hamburger Edelfüller-Hersteller wird 100 – und präsentiert das ultimative Schreibgerät für Superreiche. **SEITE 4**



Konsequent und schnell: Daimler-Chrysler-Chef Dieter Zetsche Foto: rtr

Zetsche wirft Ballast ab

Daimler-Chef verringert Beteiligung an EADS – Konzentration auf Autos

HB I München Der Autokonzern Daimler-Chrysler will seine Beteiligung am Luft- und Raumfahrtkonzern EADS reduzieren. Der Anteil solle von 30 % auf 22,5 % sinken, kündigte Daimler-Chrysler an. Der Konzern begründete diesen Schritt mit der Konzentration auf das Autogeschäft. Auch der französische Mischkonzern Lagardère will seine Beteiligung an EADS um 7,5 % reduzieren. Damit bleibt das sorgfältig austarierte Verhältnis zwischen deutschen und französischen Aktionären unverändert.

Das EADS-Paket ist Daimler-Chryslers größte verbliebene Beteiligung

EADS gehört nicht mehr zum Kerngeschäft

aus der Ära von Edzard Reuter, der aus dem Autobauer einen integrierten Technologiekonzern zimmern wollte. Der neue Daimler-Chef Dieter Zetsche konzentriert den Konzern dagegen konsequent auf das Kerngeschäft. Daimler bezifferte den Wert des zu verkaufenden 7,5- %-Aktienpakets auf 2 Mrd. €. Eine Entscheidung über die Zukunft der verbleibenden EADS-Anteile sei noch nicht getroffen worden.

Damit rückt eine umfassende Neuordnung der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie näher. Bereits gestern hatten Alcatel und Thales eine Allianz im Satellitengeschäft angekündigt. Daran hatte auch EADS Interesse gezeigt. **SEITEN 5, 6**

Vogelgrippe erreicht Nutzgeflügel

ap/HB I Dresden Die Vogelgrippe ist erstmals in einem deutschen Nutztierbetrieb ausgebrochen. Das gefährliche Virus H5N1 wurde in Proben verendeter Tiere aus einer Geflügelfarm im sächsischen Mutzschen nachgewiesen, bestätigte das Sozialministerium in Dresden heute. In dem Betrieb sind mittlerweile 700 Tiere verendet. Nach Angaben des Ministeriums handelt es sich um den größten Geflügelzuchtbetrieb Sachsens. Der gesamte Bestand von 16 000 Puten, Gänsen und Hühnern soll gekeult werden. Das aggressive H5N1-Virus sei durch das Friedrich-Loeffler-Institut in Puten nachgewiesen worden, die am Sonntag in der Geflügelfarm verendet waren. Die Behörden richteten eine Sperrzone in dem Gebiet ein. Ministeriumssprecher Ralph Schreiber sagte, dass er nicht damit rechne, dass bereits infizierte Puten an den Verbraucher gelangt seien. Vor der Schlachtung müssten sämtliche Tiere untersucht werden. Zudem gelte die Empfehlung an die Verbraucher, Geflügelfleisch immer gut abzukochen oder durchzubraten.

EU-Finanzplan steht

dpa I Straßburg Das Europäische Parlament und die Regierungen der Mitgliedsländer haben ihren langwierigen Streit um den EU-Finanzrahmen für 2007 bis 2013 beigelegt. Der im Dezember mühsam erzielte Budgetkompromiss von 862,4 Mrd. € sei um 4 Mrd. aufgestockt worden, sagte Parlamentspräsident Josep Borrell heute in Straßburg.

Der österreichische Finanzminister Karl-Heinz Grasser hatte am späten Abend allerdings von 2 Mrd. € zusätzlichen Haushaltsmitteln gesprochen. Weitere 1,5 Mrd. € seien im Rahmen einer Notreserve verfügbar und 500 Mill. durch Verwaltungsreformen eingespart worden, hieß es. Europaparlamentarier aller Fraktionen äußerten sich zufrieden mit dem Kompromiss.

MORGEN MEHR
über die Finanzplanung der Europäischen Union
im Handelsblatt

Handelsblatt Leser werben Leser

Handelsblatt lesen,
bares Geld sichern!



Direkt im Internet bestellen unter:
www.handelsblatt-praemie.com

Editorial
Neues Layout, neue Inhalte



Heute lesen Sie eine neue Handelsblatt News am Abend. Mehr Fotos und Grafiken, eine moderne Titelkonzeption und ein fünfspaltiges Layout sorgen für eine klare Nachrichtengewichtung.

Auch inhaltlich hat sich einiges getan. Lifestyle- und Nutzwertthemen ergänzen die tagesaktuelle Berichterstattung. Die neue „Auszeit"-Seite bietet Kurioses – kombiniert mit spannenden Aufgaben: Zu den kultigen Zahlenrätsel Sudoku und Kakuro kommt der Englisch-Schnelltest „Just a minute". Eine neue Kurzrubrik liefert Nutzwert pur – vom Handytest bis zur Weinempfehlung, vom Fitness-Tipp bis zur Buchkritik.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht Ihnen

Peter Pfister
pfister@handelsblatt.com

Kinder erhalten Vorrang

Bundeskabinett beschließt neues Unterhaltsrecht bei Geschiedenen

dpa/ap I Berlin Kinder sollen künftig bei der Berechung des Unterhalts absoluten Vorrang haben. Das sieht ein Gesetzentwurf vor, den das Bundeskabinett heute beschlossen hat. „Kinder gehen vor", sagte Justizministerin Brigitte Zypries (SPD) bei der Vorstellung des Entwurfs. Bislang sind ihre Ansprüche mit denen von geschiedenen oder gegenwärtigen Ehepartnern gleichwertig. Angesichts der hohen Scheidungsquote müssten Geschiedene eine zweite Chance haben, eine Familie zu gründen.

Das Gesetz solle noch in diesem Jahr verabschiedet werden und am 1. April 2007 in Kraft treten, kündigte die SPD-Politikerin an. Sie wisse, dass es bei der Union Bedenken gebe, diese würden aber nicht von vielen vertreten. So hatte Unions-Familienexperte Johannes Singhammer (CSU) dem Handelsblatt gesagt: „Für uns ist klar, dass die Ehe einen besonderen Schutz braucht und deshalb in der Rangordnung nicht zurückgedrängt werden kann."

Das Kabinett beschloss heute zugleich eine stärkere Überwachung von Sexualstraftätern. Ihnen soll künftig nach Verbüßen ihrer Strafe der Kontakt zu Kindern verboten werden können. Die Ministerriege billigte eine entsprechende Reform der so genannten Führungsaufsicht. Justizministerin Zypries erhofft sich davon, die Rückfallkriminalität stärker einzudämmen und „eine straffere und effizientere Kontrolle der Lebensführung von Straftätern".



Hochkonzentriert schaut Justizministerin in die Runde – ihre Vorlagen billigte das Kabinett heute Foto: ap

EU-Gericht weist Bahn-Klage ab – Flugbenzin bleibt steuerfrei

rtr I Brüssel Ein EU-Gericht hat die Steuerbefreiung von Flugbenzin bestätigt. Die Richter der ersten Instanz wiesen damit eine Klage der Deutschen Bahn gegen eine entsprechende Entscheidung der EU-Kommission ab. Die Deutsche Bahn hatte sich über die Steuerbefreiung beschwert, weil sie darin eine ungerechtfertigte staatliche Beihilfe für die Fluggesellschaften sah. Die Kommission hatte diese Auffassung im September 2002 zurückgewiesen. Dagegen klagte die Bahn dann vor dem EU-Gericht in Luxemburg. Die Richter gaben aber der Kommission recht.

Die Steuerbefreiung sei keine ungerechtfertigte Beihilfe, weil sie in einer EU-Steuerrichtlinie vorgesehen sei, urteilten sie. Auch könne sich die Bahn nicht auf eine Diskriminierung gegenüber den Fluggesellschaften berufen. Bahnen und Airlines unterschieden sich so stark voneinander, dass sie nicht gleich behandelt werden müssten. Die Ungleichbehandlung sei sogar objektiv gerechtfertigt, weil auch Nicht-EU-Staaten keine Steuern auf Flugbenzin erheben.

Vorfahrt für ambulante Pflege

dpa I Berlin Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) will die häusliche Krankenpflege stärker als bisher fördern. Bei der Reform des Gesundheitswesens wolle man in der Pflegeversicherung „vor allen Dingen die ambulante Pflege unterstützen und stärken", sagte Schmidt heute in der ARD. Diejenigen, die Angehörige oder Freunde zu Hause pflegen, sollen stärkere finanzielle Hilfen bekommen. Durch die häusliche Pflege würden die Kassen entlastet, weil keine zusätzlichen Pflegeeinrichtungen gebaut werden müssten. Mehr Geld solle auch das professionelle Pflegepersonal bekommen. In Berlin kommen heute Abend die Spitzen von Union und SPD zu einem zweiten Gespräch über die Gesundheitsreform zusammen.

Münchener und Frankfurter verdienen gut

dpa I Hamburg Die höchsten Gehälter werden in München und Frankfurt gezahlt, die niedrigsten in Cottbus und Schwerin. Das ist das Ergebnis einer Auswertung der Vergütungsberatung Personal-Markt. Demnach liegt das Gehaltsniveau in Frankfurt um 18 % höher als der Durchschnitt, in München um 17 %. In Cottbus und Schwerin dagegen liegen die Gehälter rund 25 % unter dem Bundesdurchschnitt. Personal-Markt, ein Spezialunternehmen für diesen Bereich, hat die Gehaltsdaten von insgesamt über 100 Berufen ausgewertet und in ein Ranking gebracht. Dabei wurden nur Berufe berücksichtigt, die in allen Regionen Deutschlands in ausreichender Zahl in mittelgroßen Unternehmen vorkommen.

Meldungen

SPD steckt im Stimmungstief
Die SPD ist in der Wählergunst weiter gesunken. In der wöchentlichen Forsa-Umfrage des Magazins „stern" und des Fernsehsenders RTL fiel sie auf 27% – ihr Jahrestief vom März. Die Union liegt bei 39 %, FDP und Grüne bei 10 % und Linkspartei bei 9 %.

Grüne zweifeln an Pau als Bundestagsvize
Die Grünen machen Zweifel an der Linksfraktionsabgeordneten Petra Pau bei der Wahl zur Bundestags-Vizepräsidentin geltend. Grund sei ihr „Engagement bei Organisationen von ehemaligen Mitgliedern des Ministeriums für Staatssicherheit".

Meldungen

Karlsruhe stärkt Telekom den Rücken
Das Bundesverfassungsgericht hat der Deutschen Telekom einen besseren Schutz ihrer Betriebsgeheimnisse gegenüber ihren Konkurrenten zugestanden. Die Karlsruher Richter hoben damit eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts auf. Dieses hatte die Telekom im Streit um die Höhe von Entgelten für die Nutzung ihrer Stromnetze dazu verpflichtet, interne Kalkulationsunterlagen offen zu legen.

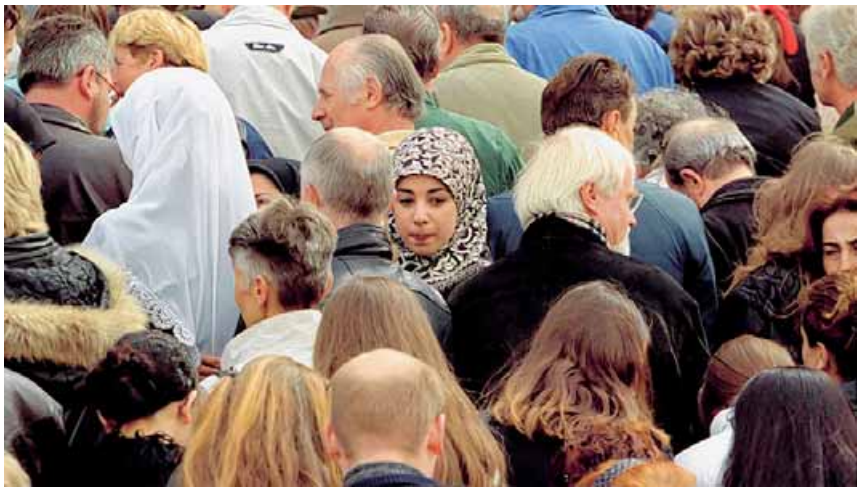
Amnesty: CIA nutzte Tarnfirmen für Flüge
Der US-Geheimdienst CIA hat nach Informationen der Menschenrechtsorganisation Amnesty International Terrorverdächtige in Flugzeugen von Tarnfirmen befördern lassen und dabei regelmäßig auch den europäischen Luftraum genutzt. Das gehe aus der Untersuchung von 1000 Flügen von 2001 bis 2005 hervor. Der Einsatz von privaten Unternehmen erspare der CIA das Einholen von Überflug- und Landebewilligungen.

Milosevic starb natürlichen Todes
Der ehemalige jugoslawische Präsident Slobodan Milosevic ist der niederländischen Staatsanwaltschaft zufolge eines natürlichen Todes gestorben. „Es gibt keinen einzigen Hinweis darauf, dass der Tod auf Grund eines Verbrechens eintrat", erklärte sie heute. Milosevic war am 11. März tot in seiner Zelle in Den Haag aufgefunden worden.

Regierung will Harms als Generalanwältin
Die Bundesregierung hat die Bundesgerichtshof-Richterin Monika Harms als Generalbundesanwältin vorgeschlagen. Die letzte Entscheidung liegt beim Bundesrat. Harms soll in Karlsruhe die Nachfolge von Kay Nehm antreten, der Ende Mai in den Ruhestand geht.

Europa zieht Einwanderer an

Vereinte Nationen legen Bericht über Bevölkerungsentwicklung vor



Weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt – Zuwanderer in Deutschland Foto: vario-press

dpa I New York Europa beherbergt nach einer neuen Uno-Studie bereits 64 Mill. Zuwanderer. Damit lebt jetzt jeder dritte der weltweit 191 Mill. Migranten in einem europäischen Land. In Nordamerika stieg die Zahl der Einwanderer im vergangenen Jahr auf 44,5 Mill., in Australien und Neuseeland auf 4,7 und in Japan auf 2 Millionen. Das geht aus einem Bericht von Bevölkerungsexperten der Uno hervor.

Der Anteil der Migranten, die ein reicheres Industrieland ihre neue Heimat nennen, wuchs von 53 % im Jahr 1990 auf 61 % im vergangenen Jahr. Dabei konzentriert sich der überwiegende Teil – drei Viertel aller Zuwanderer – auf nur 28 Länder. Angesichts der niedrigen Geburtenraten in diesen Ländern gleicht der Strom der Einwanderer das mangelnde Bevölkerungswachstum aus, heißt es in dem Bericht der „Population Division" der Uno. Hatten die Zuwanderer zwischen 1990 und 1995 etwa die Hälfte des Wachstums ausgemacht, lag ihr Anteil zwischen 1995 und 2000 bereits bei zwei Dritteln und von 2000 bis 2005 bei drei Vierteln. Bei anhaltendem Trend dürften Zuwanderer aus ärmeren Ländern zwischen 2010 und 2030 praktisch für das gesamte Bevölkerungswachstum in den betroffenen Industrieländern sorgen.

Während die reicheren Länder vor allem wirtschaftlich von den Zuwanderern profitieren, kann der Verlust von ausgebildeten Emigranten für die ärmeren Länder große Nachteile haben. Allerdings fördern Auswanderer, die die Verbindung zu ihrer Heimat aufrecht erhalten, den Austausch von Technologie und Kapital, heißt es in dem Uno-Bericht.

Hohe Arbeitslosigkeit bei Ausländern

In der Bundesrepublik sind Ausländer fast doppelt so häufig arbeitslos wie Deutsche, teilte das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) heute mit. Im Jahresdurchschnitt 2005 betrug ihre Arbeitslosenquote – bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – 25,5 %. Dabei sei jeder dritte erwerbstätige Türke arbeitslos gemeldet. Bei russischen Zuwanderern betrage die Quote mehr als 50 %. Gründe seien oft Qualifikationsdefizite und mangelnde Sprachkenntnisse.

HEUTE MEHR
mit Analysen und Testfragen für Einwanderungswillige
handelsblatt.com/zuwanderung

Proteste in Frankreich gehen weiter

ap I Paris In Frankreich halten die Proteste gegen eine Lockerung des Kündigungsschutzes an. Auch am Tag nach den Massendemonstrationen gab es Blockadeaktionen. In Nantes legten Demonstranten drei Stunden den Verkehr um den Großmarkt lahm. In Toulouse wurden zwei Postsortierzentren blockiert.

Interims-Chef in Thailand tritt an

dpa I Bangkok Der umstrittene thailändische Regierungschef Thaksin Shinawatra ist einen Tag nach seiner Rücktrittsankündigung „in Urlaub" gegangen und hat einen Stellvertreter ernannt. „Mein Arzt hat mir geraten, Urlaub zu machen, um mich gesundheitlich zu erholen", sagte der Premier, als er heute seinen Amtssitz verließ. Zum kommissarischen amtierenden Ministerpräsidenten ernannte er seinen Vize Chidchai Wananasatidya. Im Notfall würde er aber zurückkehren, sagte der Politiker und Milliardär. Thaksin hatte gestern nach wochenlangen Massenprotesten seinen Rücktritt angekündigt.

Anschlag auf regierende Partei in Türkei

rtr I Istanbul Auf die Büros der türkischen Regierungspartei ist nach Parteiangaben heute ein Bombenanschlag verübt worden. In Geschäftsstellen der Gerechtigkeits- und Entwicklungspartei (AKP) nahe Istanbul seien zwei Menschen verletzt worden, berichtete ein Sprecher.

Impressum

Handelsblatt.com
NEWS AM ABEND

© Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitung darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt werden.

Redaktion:
Bernd Ziesemer (verantw.)
Peter Pfister (Redaktionsltg.)
Georg Sahnen (Koordinator)
Redaktion: Anja Kühner, Ute Latzke, Karen Wientgen
Produktion: Jörg Fiedler
Internet: www.newsamabend.de
Email: hb.news-am-abend@vhb.de
Tel.: +49 (0) 211 887-1081

Verlag und Anzeigen:
Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH
Kasernenstr. 67, 40213 Düsseldorf
Andreas Arntzen (Geschäftsführer)
Anzeigen: GWP media-marketing
S. Steinmetz(verantw.), G. Lambertz
Internet: www.gwp.de
Email: g.lambertz@vhb.de; s.steinmetz@vhb.de
Tel.:+49 (0) 211 887-1328; -1327

Druck und Distribution:
Océ-Deutschland GmbH
Solinger Str. 5–7
45481 Mülheim a. d. Ruhr
Handelsblatt-Projekt
Panoramastr. 1
10178 Berlin
Internet: www.oce.de
Email: hablatt@oce.de
Tel.: +49 (0) 30 240 21 244

Vom Wesen des Füllers

Seit 100 Jahren fertigt Montblanc Füller. Der teuerste kostet 150 000 €.

Tanja Kewes
Handelsblatt

Hamburg Frischer Schnee und ewig blaues Eis haben nie wertvoller geglitzert. 1277 weiße und 123 blaue Diamanten formen auf Kappe und Korpus des Füllers die Silhouette des Montblanc-Berges. Die Feder ist aus 18-Karat-Weißgold, im Kappenkopf steckt ein Diamant.

Die Kosten? 150 000 €. „Das ist eigentlich noch ein Schnäppchenpreis", sagt Lutz Bethge, Geschäftsführer International von Montblanc. Das Meisterwerk wird offiziell seit heute auf der Uhrenmesse SIHH, der „International Fine Watchmaking Exhibition", in Genf präsentiert.



1400 Diamenten zieren den neuesten Montblanc Foto: Montblanc

Der „Solitaire Mountain Massif Skeleton" ist nur die Spitze des Eisbergs. Neben den Schreibgeräten ab 200 € produzierte Montblanc 2005 auch 100 000 Uhren.

Die Wurzeln des Unternehmens, das heute zum Schweizer Luxusgüterkonzern Richemont gehört, sind deutsch: Montblanc wurde 1906 in einer kleinen Werkstatt in Hamburg gegründet. Dort entwickelten der Schreibwarenhändler Claus-Johannes Voß, der Ingenieur August Eberstein und der Verkäufer Alfred Nehemias erfolgreich eine Füllfeder, die nicht kleckst.

Ende der 80er Jahre geriet die Marke in eine Existenz bedrohende Krise, als Plastik-Kugelschreiber aus Fernost den Markt überschwemmten und Montblanc die Massenproduktion aufnahm. Das Blatt wendete sich erst, als Norbert Platt 1987 Geschäftsführer wurde. Der gebürtige Deutsche führte Montblanc zu den handwerklichen Wurzeln zurück. Außerdem expandierte er mit der Marke in andere Luxusgüterbereiche: Erst Schreibgeräte, dann Taschen, schließlich Uhren in Eigenregie, nahezu nebenbei werden Partner für Parfüm, Brillen und Schmuck gewonnen. Bei der Expansion in die Welt des Luxus folgen die Markenmacher dabei ihrer Philosophie: „Das Sortiment beginnt und steht mit dem Wesen des Füllers", sagt Bethge. „Alle Produkte von Montblanc sind tragbar, zeitlos im Design und haltbar."

MORGEN MEHR
zur Geschichte der Luxusmarke lesen Sie **im Handelsblatt**

Meldungen

InBev erhöht Bierpreise zur WM
Der weltgrößte Braukonzern InBev will seine Preise noch vor der Fußball-WM anheben. Zum Juni würden diese um durchschnittlich 3 % erhöht, sagte eine Konzernsprecherin heute. Sie begründete die Verteuerung mit gestiegenen Energiekosten. Zu InBev gehören unter anderem die Marken Becks und Diebels.

Goodyear streicht 1500 Stellen
Der weltgrößte Reifenhersteller Goodyear will im Zuge einer Sparaktion weltweit 1500 Stellen streichen. Das Pkw-Reifenwerk Goodyear Dunlop Tyres UK in der britischen Stadt Washington solle geschlossen werden, teilte das Unternehmen heute mit. Goodyear will auch die Produktion von Fahrradreifen und -schläuchen im polnischen Debica einstellen.



Erfolgsfaktor Innovation – Strategien für die unternehmerische Praxis

Freuen Sie sich auf eine interessante Veranstaltung mit folgenden Referenten:

- **Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Hertel**, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
- **Prof. Dr. Rüdiger Iden**, BASF AG, Ludwigshafen
- **Prof. Dr. Iris Löw-Friedrich**, SCHWARZ PHARMA AG, Monheim
- **Dr. Harald Marquardt**, Marquardt GmbH, Rietheim-Weilheim
- **Dr.-Ing. Hermann Garbers**, CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel
- **Dr. Reinhard Zinkann**, Miele & Cie. KG, Gütersloh

IKB. Die unternehmerische Entscheidung.

Veranstalter
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)
IKB Deutsche Industriebank AG
Stiftung Industrieforschung

Information/Anmeldung
per Fax: 02 11/82 21-39 40
oder im Internet
www.ikb.de/branchen&märkte/veranstaltungen

IKB Deutsche Industriebank

Meldungen

Sixt erwartet deutliche Zuwächse durch WM
Deutschlands größter Autovermieter Sixt geht für 2006 von zweistelligen Zuwachsraten bei Umsatz und operativem Ergebnis aus. Im Euro-Raum sieht der Autovermieter eine leichte konjunkturelle Verbesserung, die den Geschäftsreiseverkehr ankurbeln sollte. Sixt verspricht sich außerdem ein stärkeres Vermietungsgeschäft durch die WM.

MVV Energie kauft Energiedienstleister
Der Energieversorger MVV Energie hat über eine Tochterfirma den Berliner Energiedienstleister IVB Immobilien Versorgung übernommen. Über den Kaufpreis sei Stillschweigen vereinbart worden, teilte MVV heute mit. MVV will bis zum Jahr 2010 zu den drei größten Energiedienstleistern in Deutschland gehören.

Deutsche Post macht Päckchen billiger
Die Verbraucher in Deutschland müssen ab Mai weniger für Päckchen der Deutschen Post zahlen. Der Konzern reagiert mit der Preissenkung auf die verschärfte Konkurrenz von Paket- und Expressdiensten. Die Deutsche Post wolle die Preise für Päckchen innerhalb Deutschlands vom 4. Mai an um knapp 10 % von 4,30 € auf etwa 3,90 € senken, teilte der Konzern heute mit.

Celesio expandiert in Dänemark
Der größte europäische Pharmahändler Celesio steigt nach eigenen Angaben mit zwei Zukäufen in den dänischen Markt ein. Celesio habe die Kontrollmehrheit an K. V. Tjellesen A/S in Kopenhagen erworben, teilte das Unternehmen heute mit. Es handele sich um den zweitgrößten Pharmagroßhändler und Logistikdienstleister für die dänische Pharmaindustrie. Außerdem habe Celesio den Pharmahändlers Max Jenne erworben, der im vorigen Jahr 157 Mill. € umgesetzt habe. Zum Kaufpreis gab es keine Angaben.



sailaffairs
Das Segel- und Yachting-Magazin
am Freitag exklusiv
im Handelsblatt.

Allianz bei Satelliten

Alcatel und Thales rücken zusammen – EADS bleibt hingegen außen vor

dpa | Paris Die französischen Unternehmen Alcatel und Thales schließen eine Allianz im Satellitengeschäft – jedoch zunächst ohne den EADS-Konzern. Das gaben die beiden Konzerne heute nach einer Thales-Verwaltungsratssitzung in Paris bekannt. Damit bleibt der Wunsch des französischen Präsidenten Jacques Chirac unerfüllt, den großen Luft- und Raumfahrtkonzern EADS gleichzeitig einzubeziehen und so einen europäischen Champion im Satellitenbau zu schaffen.

Die Vereinbarung sieht vor allem vor, dass der Telefontechnikanbieter Alcatel seinen Anteil an dem Rüstungselektronikkonzern Thales von 9,5 % auf 21,6 % erhöht. Dafür bringt Alcatel seine Satellitensparte Alcatel Alenia Space mit 7200 Beschäftigten und 1,8 Mrd. € Umsatz ein.

Chirac hatte bei seinem letzten Berlinbesuch für einen Dreierbund mit EADS geworben und war auf Zustimmung gestoßen. Die Bundesregierung erklärte allerdings, die Entscheidung liege bei den Unternehmen. Alcatel und Thales erwähnten einen möglichen späteren Einstieg von EADS nicht. Der Anteil des französischen Staates am Thales-Kapital sinkt mit dieser Vereinbarung von 31,3 auf 27,1 %, doch bleibt Frankreich größter Aktionär. Auch bei EADS ist der französische Staat Anteilseigner.


Alcatel-Ingenieure arbeiten am Satelliten Astra 1K Foto: dpa

Frankreichs Präsident Jacques Chirac scheitert

Wie es aus Unternehmenskreisen in Paris hieß, hatte EADS sein Angebot für eine Thales-Beteiligung gegen das Einbringen der Satellitensparte zurückgezogen, will das Thema aber noch einmal überdenken. Thales-Chef Denis Ranque halte die Tür für EADS offen. Thales und Alcatel hätten mit ihrem Zusammengehen aber nicht auf EADS warten können, weil der US-Telefonausrüster Lucent vor feindlicher Übernahme geschützt werden sollte. Anfang der Woche hatten Alcatel und Lucent ihre Fusion bekannt gegeben. Die Verbindung mit Alcatel und dessen Einbindung in Thales schützt Lucent vor einer möglichen unerwünschten Übernahme. EADS bleibe auch ohne das Engagement bei der neuen Satelliten-Allianz der größte europäische Raumfahrtkonzern, betonte ein EADS-Sprecher.

HEUTE MEHR
Was sich sonst noch in der Rüstungsbranche tut:
handelsblatt.com/ruestung

BP produziert weniger Öl und Erdgas

rtr | London Der Ölkonzern BP hat im ersten Quartal des laufenden Jahres weniger Öl und Erdgas produziert als im Vorjahr. BP stellte umgerechnet rund 4,025 Mill. Barrel Öläquivalent pro Tag an Öl und Gas, teilte der Konzern heute mit. Im Vorjahr waren es 4,1 Mill. Im Raffinerie-Geschäft deutete sich dagegen eine Erholung an.

Kommentar: Dieter Zetsche macht Dampf


Martin-Werner Buchenau
Handelsblatt

Dieter Zetsche, Seit Sommer 2005 Mercedes-Chef und erst seit Januar Vorstandschef des Daimler-Chrysler-Konzerns, legt ein gewaltiges Tempo bei der Neuausrichtung des Konzern vor. Erst die Trennung von Mitsubishi, dann der gewaltige Jobabbau zunächst bei Mercedes, dann in der Verwaltung, zuletzt die Einstellung des Viersitzers beim Sorgenkind – der Kleinwagensparte Smart. Zetsche doktert nicht lange rum, sondern operiert. Nebenbei wurde der Dieselmotorenhersteller MTU Friedrichshafen verkauft. Und jetzt macht sich Zetsche bei EADS an die ersten schritte zur Trennung von der größten verbliebenen Beteiligung aus der Reuters-Ära. Der wollte aus dem renommierten Autobauer einen integrierten Technologiekonzern zimmern und kaufte kräftig die damalige deutsche Luftfahrt- und Rüstungsindustrie zusammen.

Zetsche ist angetreten, um den Konzern konsequent auf den Kern zu konzentrieren, der das Unternehmen groß gemacht hat. Bei den großen Visionen der Vorgänger blieb die Qualität der Marke Mercedes auf der Strecke.

Solarfirma Ersol hebt Prognose für 2006 an

rtr | Frankfurt Der Erfurter Solarzellenhersteller Ersol hat seine Gewinn- und Umsatzprognose für 2006 erhöht. Außerdem weitet die Firma die Produktionskapazitäten stärker aus als geplant. Mehr als 190 Mill. € will Ersol in den folgenden zwei Jahren in die Wafer-Produktion in Arnstadt und die Solarzellenherstellung in Erfurt und Arnstadt investieren.

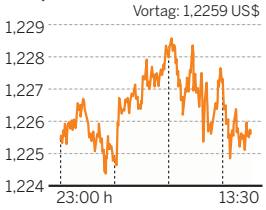
Märkte heute

▶ Eurokurs

Mittwoch, 5.4.06

US$ je Euro **1,2256**

Vortag: 1,2259 US$



▶ Tops + Flops

Veränderung zum Vortagesschluss

HDax	5.4.06
Ersol Solar	+4,93%
Conergy	+4,89%
Kontron	+2,21%
Praktiker	-4,54%
EADS	-4,10%
Mobilcom	-2,69%

▶ Indizes + Kennzahlen

	5.4.06 (13:30)	Vortag
FTSE 100	6005,70	6004,70
Nikkei	17243,98	17292,91
Euro Stoxx	363,47	363,31
Umlaufrendite (%)	3,78	3,78
Brentöl ($)	66,76	66,38
Gold ($)	584,49	586,70

Handelsblatt | Quelle: Bloomberg

Börse heute

Vor Beginn der US-Berichtssaison in der kommenden Woche hat der Dax heute eine Verschnaufpause eingelegt. Gegen 13.30 Uhr notierte er kaum verändert bei 6011 Punkten. Händler sprachen von fehlenden Impulsen. Daimler-Chrysler-Papiere verteuerten sich um 2 %. Der Autobauer reduziert seine Beteiligung an dem Luft- und Raumfahrtkonzern EADS. Zudem halbiert Großaktionär Lagardère seine Beteiligung an EADS. Deren Titel brach im MDax um 4 % auf 32,90 € ein. Auch Aktien der Deutschen Lufthansa gaben nach. Die HVB hat 9,5 Mill. Aktien aus ihrem Bestand versilbert. Die Lufthansa-Aktien wurden zu je 14,80 € an andere Investoren verkauft.

Metro-Papiere profitierten von Gerüchten, der Handelskonzern werde sich sehr bald von seiner Minderheitsbeteiligung bei der Baumarktkette Praktiker trennen. Metro-Papiere legten knapp 2 % zu, Praktiker-Aktien gaben 5 % ab.

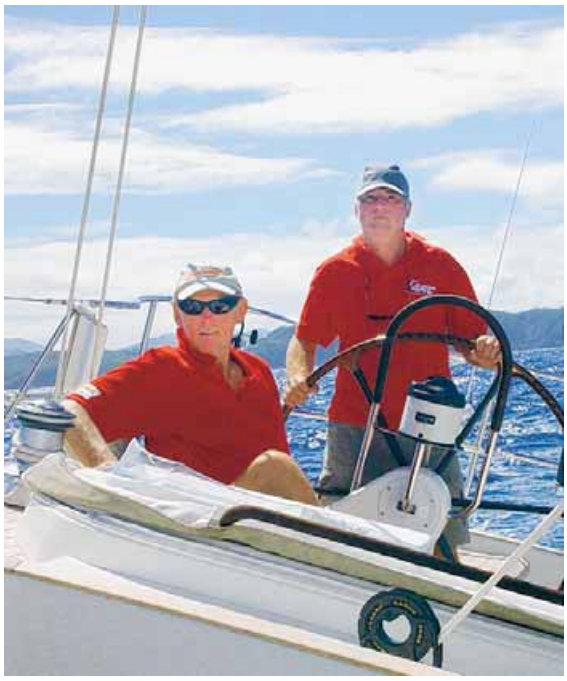
Alterung stärkt Finanzmärkte

UBS-Studie: Nachfrage nach Anlagen und Sparquote steigen

rtr I Frankfurt Die zunehmende Alterung der Gesellschaft sowie das schwindende Vertrauen der Bürger in staatliche Rentensysteme dürften einer Studie zufolge die Finanzmärkte in Europa stärken. Eine zunehmende private Altersvorsorge werde voraussichtlich zu einer höheren Sparquote sowie einer stärkeren Nachfrage nach Finanzanlagen führen, hieß es in einer heute veröffentlichten Untersuchung der Schweizer Großbank UBS. Pensionskassen und Anlagefonds dürften künftig an Bedeutung gewinnen.

Von diesem Trend werden der Studie zufolge insbesondere die Märkte in Schwellenländern profitieren, deren Wirtschaft deutlich schneller wachse als die von Industrieländern. „Es ist daher nahe liegend, dass Anleger in fortgeschrittenen Volkswirtschaften die Emerging Markets zunehmend als Ziel für ihre Anlagen auswählen, um die potenziell höheren Renditen zu nutzen“, heißt es. Bereits heute investierten Pensionskassen aus den USA, Großbritannien und der Schweiz verstärkt in Aktien und Anleihen aus Schwellenländern.

Das zunehmende Durchschnittsalter der Bevölkerung dürfte mittelfristig insbesondere auch Immobilienanlagen beflügeln. Ältere Anleger bevorzugten risikoärmere Investments und setzten deshalb neben Anleihen stärker auf Immobilien. Dies gelte zudem auch für Pensionskassen, die entweder direkt in Objekte oder aber in börsennotierte Immobilienfonds (REITs) investierten. „Die Folge davon sind blühende Märkte für Mietwohnungen und sinkende Risikoprämien für Immobilienanlagen.“



Sparer können das Alter genießen. Foto: dpa

HEUTE MEHR

Hintergründe zur richtigen Anlageform bei
handelsblatt.com/anlage

Cognis-Eigentümer prüfen Börsengang oder Verkauf

Siegfried Grass
Handelsblatt

Düsseldorf Die Monheimer Cognis GmbH & Co. KG ist auf der Suche nach einem neuen Eigentümer. Der Chemiekonzerns – 1999 aus dem Chemiebereich von Henkel hervorgegangen und seit 2001 im Besitz von Private Equity Fonds – erwägt einen Börsengang oder einen Verkauf. Angesichts des attraktiven Marktumfeldes werden „verschiedene strategische Optionen“ geprüft, teilte der Konzern mit

2005 hat das Unternehmen seinen Nettoumsatz um 3,3 % auf 3,2 Mrd. € gesteigert, allerdings stieg auch der Nettoverlust um 109 Mill. € und die Nettoverschuldung um 81 Mill. € auf 1,6 Mrd. €. „Unsere Geschäftsentwicklung in 2005 zeigt ein gemischtes Bild mit schwierigen Rahmenbedingungen“, kommentierte Vorstandsvorsitzender Antonio Trius die Zahlen. Er erwartet aber für 2006 eine „signifikante Verbesserung“.

MORGEN MEHR

Einzelheiten zu den Plänen von Cognis erfahren Sie
im Handelsblatt

Norisbank auf Erfolgskurs

rtr I Frankfurt Der zur DZ Bank gehörende Ratenkredit-Spezialist Norisbank ist 2006 mit deutlichen Zuwächsen gestartet. Bei seinem Hauptertragsbringer „easyCredit“ steigerte die Norisbank das Neugeschäft um 21 % auf 491 Mill. €, sagte Vorstandschef Theophil Graband gestern Abend. „2006 soll erneut das vorläufig beste Jahr in der Norisbank-Geschichte werden“, bekräftigte er. Der Betriebsgewinn werde zweistellige Zuwachsraten aufweisen. 2005 war er um 24 % auf 80,1 Mill. € geklettert.

Seit Mitte 2005 testet die Norisbank elf easyCredit-Shops, die nur Konsumentkredite anbieten. Die Pilotphase sei Ende März ausgelaufen, nun würden die Ergebnisse ausgewertet. „Das Kundeninteresse war sehr groß,“ so Grabands vorläufige Bilanz.

Bio-Gate gibt erfolgreiches Börsendebüt

rtr I Frankfurt Die Aktien der Nanotechfirma Bio-Gate sind bei ihrem Einstand an der Börse deutlich über dem Ausgabepreis in den Handel gestartet. Die im Wachstumssegment Entry Standard notierten Papiere eröffneten heute bei 33,50 € und lagen damit 60 % über dem Zuteilungspreis von 21 €. Gegen Mittag notierte die Aktie sogar auf 35 €.

Der Börsenneuling hatte insgesamt 788 200 Anteilsscheine zur Zeichnung angeboten, was einem Platzierungsvolumen von 16,6 Mill. € entspricht. Die Emission war Bio-Gate zufolge 36fach überzeichnet. Mit den aus dem Börsengang zufließenden Geldern von bis zu 11,9 Mill. € will das Unternehmen unter anderem die Expansion in den US-Markt finanzieren.

Wahlen bergen neue Gefahren für Straßenkinder im Kongo

rtr I Kinshasa Beim Wahlkampf im vom Bürgerkrieg zerrissenen Kongo drohen die Straßenkinder zwischen die Fronten zu geraten. Die Parteien rekrutierten die Jugendlichen, um Chaos zu verbreiten und Wähler einzuschüchtern, warnt die unabhängige Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch. Den Kindern drohten Tod und Verletzungen, da die Sicherheitskräfte auf Unruhen mit massiver Gewalt reagierten. „In den kommenden Monaten besteht die Gefahr, dass Straßenkinder in politischen Unruhen verwundet oder getötet werden", heißt es in einem Bericht der Organisation. Die Wahl am 18. Juni soll auch von einer EU-Truppe unter deutscher Führung geschützt werden.



Kongolesische Kinder auf einer Straße in Kirumba Foto: dpa

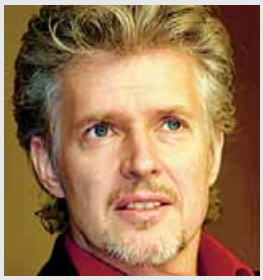
Nach offiziellen Schätzungen gibt es allein in Kinshasa zwischen 20 000 und 25 000 Straßenkinder. Die Kriege, gepaart mit Aids und hohen Schulgebühren haben ihre Zahl verdoppelt. Human Rights Watch forderte die Regierung auf, die Kinder während des Wahlkampfs besonders zu schützen. Sie verwiesen darauf, dass sie derzeit der Gewalt von Polizei und Soldaten schutzlos ausgeliefert seien. Auch die Vereinten Nationen sollten ihre Anstrengungen verdoppeln, um die Kinder zu schützen.

Menschen heute

Madonna kommt



Die „Queen of Pop" **Madonna** gibt im Rahmen ihrer „Confessions"-Welttournee im August zwei Konzerte in Deutschland. „Ich werde die Welt in eine einzige große Tanzfläche verwandeln", kündigte die 47-jährige Pop-Diva ihre Auftritte in Düsseldorf (20.08./LTU Arena) und Hannover (22.08./AWD-Arena) an. Foto: ap



Das ZDF hat eine Zusammenarbeit mit Buchautor **Frank Schätzing** („Der Schwarm") vereinbart. Er wird für das Buch zu dem Dokudrama „La Palma" schreiben. Schätzing sei der ideale Partner, weil er über ein hohes Wissen verfüge, hieß es. Foto: ddp

Handelsblatt German Business Masters presented by n-tv

Der Kalender zum Kontakte knüpfen.

Handelsblatt German Business Masters:
Die Firmen-Golfturnierserie auf 12 der schönsten Golfplätze Deutschlands.

Mehr Infos und Anmeldung unter: www.germanbusinessmasters.com

MÜNCHEN Freitag, 12. Mai 2006 St. Eurach Land- und Golfclub	**WÜRZBURG** Montag, 10. Juli 2006 Golf Club Würzburg	**HAMBURG** Freitag, 25. August 2006 Golfclub Hamburg Ahrensburg
DÜSSELDORF Montag, 15. Mai 2006 Golfclub Grevenmühle	**STUTTGART** Mittwoch, 19. Juli 2006 Golf Club Hetzenhof	**RHEIN-MAIN-GEBIET** Mittwoch, 30. August 2006 Golf Club Wiesensee
RHEIN-MAIN-GEBIET Freitag, 02. Juni 2006 Licher Golf-Club Fürstl. Hofgut Kolnhsn.	**KREFELD** Freitag, 21. Juli 2006 Golf Club Elfrather Mühle	**KÖLN / BONN** Freitag, 01. September 2006 Gut Heckenhof Golf- und Country Club
HAMBURG Mittwoch, 28. Juni 2006 Golf- und Landclub Schloss Lüdersburg	**BERLIN** Mittwoch, 23. August 2006 Golf- und Country Club Seddiner See	**NÜRNBERG** Mittwoch, 20. September 2006 Golfclub am Habsberg

Änderungen vorbehalten.

JOB AG PERSONALDIENSTLEISTUNGEN · juragent FINANZIERUNG VON GERICHTSPROZESSEN · CODORNIU A Spanish winery with heritage, est. 1551. · JOBSFORFINANCE · Handelsblatt Substanz entscheidet.

Wilson Staff · BÖRSE FRANKFURT · klassik radio

Sudoku (mittel)

			9	4				
5		4			2		1	
7		2		8				3
		6			3	8	2	
2				1		6		7
				9				4
	2		3				7	
4	6	1		5	9	3		
					1			

Füllen Sie die Matrix mit Zahlen von 1–9. Jede Ziffer darf nur einmal in jeder Spalte, Reihe und den 3x3 Feldern vorkommen. Dopplungen sind nicht erlaubt.

Just a Minute

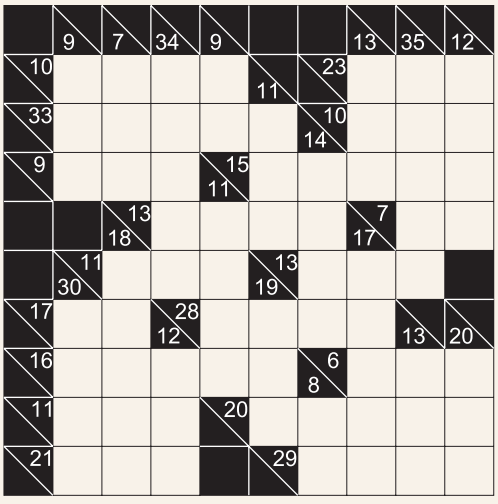
Business Spotlight

Testen Sie Ihr Englisch!

_____ depends to a great extent on a company's public image.
a) Brand truth
b) Brand faith
c) Brand loyalty

Antwort c): Brand loyalty – Markentreue

Kakuro (mittel)



Auch hier werden Zahlen von 1–9 eingetragen. Doch bei Kakuro müssen die Zahlen einer Reihe die Gesamtsummen ergeben, die in den schwarzen Kästchen links davon bzw. darüber vorgegeben sind. Die Zahlen dürfen sich innerhalb einer Zahlenfolge nicht wiederholen. Zum Beispiel eine Summe von 6 kann sich aus den Kombinationen 1+5, 2+4, aber nicht aus 3+3 zusammensetzen.

Die Lösungen zum Sudoku und Kakuro finden Sie in der nächsten Ausgabe des Handelsblatt.

Kleiner Bruder des Krieges

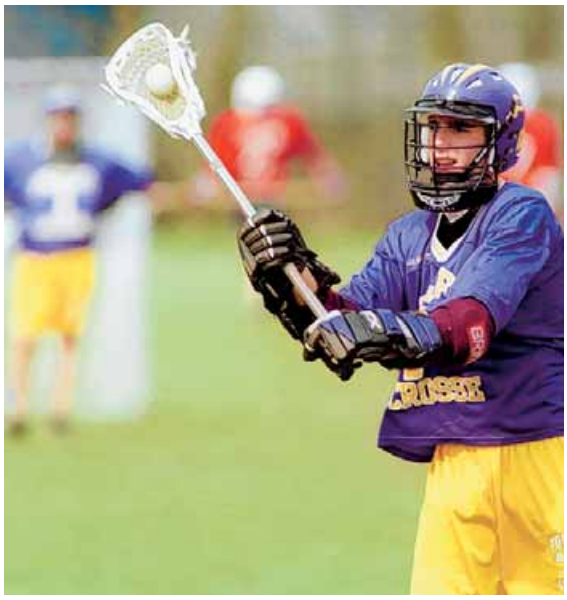
Lacrosse vereint alle Mannschaftsspiele, die Männer lieben

Sven Hasselberg
Handelsblatt

München Mit 100 km/h rauscht der Hartgummiball übers Feld. Der Spieler mit der Nummer 22 bereitet dem Höhenflug ein jähes Ende. Er fischt den Ball aus der Luft. Denn am Ende seines Schlägers, dem „Stick“, befindet sich ein Netz. Mit diesem Käscher schleudert er die frisch erkämpfte Beute ins gegnerische Tor.

„Lacrosse ist Kondition, Geschick und Taktik. Lacrosse ist das schnellste Spiel auf zwei Beinen.“ So beschreibt Sascha Bruss, Spielertrainer des Lacrosse-Club München, seine Leidenschaft. Seit zwölf Jahren ist er dem ursprünglich kanadischen Sport verfallen.

Lacrosse vereint alle Mannschaftssportarten, die Männer lieben. Helme und Polster schützen die Jungs wie beim American Football vor rauen Bodychecks. Die Schlägern ähneln Hockey, die Abwehr blockt wie beim Basketball, das Mittelfeld taktiert wie eine Fußball-Elf. Vergleichbar mit einem Handball-Torwart, umgibt den Keeper auch hier ein Schutzkreis.



Der Schläger oder „stick“ hat am Ende ein Netz. Mit dem Käscher wird der Ball ins gegnerische Tor geschleudert. Photo: imago

Der 140 Gramm schwere, faustgroße Ball befindet sich meist in der Luft. Ertönt der Ruf „Groundball“, liegt er am Boden. Jeder Spieler im Umkreis von drei Metern darf nun durch einen Bodycheck aus dem Weg gerempelt werden. Während die Mannschaftskollegen versuchen, den Weg freizuräumen, löffelt ein Spieler den Ball mit seinem Stock wieder auf. „Es sieht gefährlicher aus, als es ist. Meine Mutter hat bei meinem ersten Spiel, glaube ich, die Hälfte der Zeit weggeschaut“, amüsiert sich Bruss. „Aber wir sind sehr gut geschützt.“

Mit kurzlebigen Spaß-Sportarten wollen die Lacrosser nicht in einen Topf geworfen werden. Denn das Spiel hat eine lange Tradition. Ursprünglich diente „Baggataway“, übersetzt: „der kleine Bruder des Krieges“, nordamerikanischen Indianern als Kampftraining und zu spirituellen Zwecken. Noch heute nehmen die Irokesen mit einer eigenen Mannschaft an Weltmeisterschaften teil.

Wein-Ecke

Aufstieg mit Bodenhaftung

Pit Falkenstein
Handelsblatt

Erik Manz ist oben angekommen. Der 28-Jährige darf sich nun mit den führenden Winzerkollegen in Rheinhessen auf Augenhöhe unterhalten: Er ist in den Kreis der 100 besten deutschen Weinmacher (Stern-Liste) aufgenommen worden – eine großartige Bestätigung seiner Leistungen. Gemeinsam mit Vater Erich erntete Manz 2005 einen kraftvollen, aber nicht zu schweren Riesling am Herrenberg in Rheinhessen. Der Herrenberg gilt als eine der besten Lagen in ganz Rheinhessen. Der Wein mundet deutlich nach der Erde, in der er gewachsen ist. Die Manzens ließen die Trauben vor dem Abpressen etwas angären, um die fruchtigen Aromen zu verstärken. So verströmt der knackige Tropfen reichen Aprikosengeschmack. Dazu passt ein Gericht in Frühlingsfarben: Lauch mit Lachs und Möhren in Crème fraîche.

Wein: 2005er Oppenheimer Herrenberg Spätlese trocken, Anbaugebiet Rheinhessen, Preis 5,50 €, Adresse: Weingut Manz, Lettengasse 6, 55278 Weinolsheim, Tel. 062 49/79 81.

FREITAG MEHR
Mehr zum Wein von Erik Manz und passenden Gericht **im HB-Weekendjournal**

<http://www.ikb.de>

IKB aktuell

Ausgabe Nr. 588
Mittwoch, 5. April 2006

Steckbrief

IKB-Kunden stellen sich vor:

TCI TRANSCONTAINER INTERNATIONAL GMBH

Woher wir kommen: *TCI startete 1989 mit internationalen See- und Lufttransporten, insbesondere von Deutschland nach den USA. Das von Ralf Nörtemann und Kai Tessen gegründete Unternehmen hat sich sehr dynamisch entwickelt und bietet heute mit eigenen Niederlassungen und 153 Partnerunternehmen weltweit die gesamte logistische supply chain an. Der Hauptsitz des Unternehmens ist Hamburg. Dort und in Berlin, Kassel, Dortmund, Rotterdam, Mexiko und Caracas erwirtschaften 140 Mitarbeiter einen Umsatz von über 40 Mio.€. Allein in Hamburg hat das Unternehmen bisher über 10 Mio.€ in Umschlags- und Logistikanlagen investiert.*

Was wir anbieten: *Wir bieten internationale Transporte mit den regionalen Schwerpunkten FERNOST und USA an. Das Portfolio umfasst alle Verkehrsträger, insbesondere die See- und Luftfahrt. Über branchenspezifisches Logistik-Knowhow verfügt TCI in der Chemie-, Pharma-, Maschinenbauindustrie und in der Ersatzteilversorgung.*

Wie wir uns positionieren: *TCI ist ausschließlich in der internationalen Logistik tätig und genießt hohe Akzeptanz durch die Fähigkeit, als mittelständisches Unternehmen zügig auf alle Anforderungen der Kunden zu reagieren. Das kreative und perfekte Handling der Aufträge bildet die Basis für langfristige Zusammenarbeit. Sein professionelles Supply Chain-Management realisiert TCI mit eigenen IT-Anwendungen.*

Wohin wir wollen: *Die TCI-Gruppe wird ihre in Südamerika begonnene Expansion fortsetzen und in ausgesuchten Märkten wie Chile, Brasilien und Argentinien neue Standorte aufbauen. Auch in Asien wollen wir unsere Aktivitäten verstärken.*

Ralf Nörtemann,
Geschäftsführender Gesellschafter,
www.tci-logistics.com

IKB Deutsche Industriebank

Impressum

IKB Deutsche Industriebank AG, Wilhelm-Bötzkes-Str. 1, 40474 Düsseldorf, **Redaktion:** Patrick von der Ehe, Tel.: 02 11/82 21-47 76, Fax: 02 11/82 21-27 76, mailto:redaktion@ikb.de

Verantwortlich für den Inhalt ist die IKB. Namentlich gekennzeichnete Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Der entscheidende Erfolgsfaktor bei Kooperationen und Fusionen:

Kommunikation von Anfang an

Die klare und offene Kommunikation mit den Mitarbeitern hat für Unternehmer bei Kooperations- und Integrationsprojekten einen hohen Erfolgswert. Das ist ein Ergebnis der Studie „Erfolgsfaktoren bei Fusionen und Kooperationen“, die Cloverleaf Consult im April veröffentlicht. Mehr als 80 % der befragten Unternehmer nannten von sich aus diesen Erfolgsfaktor. Wie Strategie und personelle Veränderungen kommuniziert werden, beeinflusst dabei stark die Unternehmenskultur als Basis des geschäftlichen Erfolgs.

Bei einer Integration muss der Käufer das Vertrauen der Mitarbeiter erwerben und stärken, denn mit der Unterstützung der Mitarbeiter steht oder fällt ein Fusionsvorhaben.

„Man bekommt die Belegschaft nur hinter das neue Ziel, wenn die Kommunikation stimmt. Nur wenn man den Benefit für das übernommene Unternehmen deutlich aufzeigen kann, werden die Mitarbeiter für den Konzern gewonnen“, sagte Andreas Rost, Finanzvorstand der Berentzen-Gruppe. Rost hatte zuvor als Vorstandschef der Holsten-Brauerei eine Reihe von Brauerei-Unternehmen integriert. Besonders die Kommunikation der Strategie muss gut geplant sein. „Wer nach dem Abschluss vor die Belegschaft tritt, sollte genau wissen, was er vermitteln will“, so Rost. Nur mit klaren Zielen können sich die Mitarbeiter für den Erfolg des Unternehmens einsetzen.

Ein anderer Studienteilnehmer berichtete, wie stark sich falsche Bilder in den Köpfen der Mitarbeiter festsetzen. Er hatte die Vision eines Katamarans für das fusionierte Unternehmen ausgegeben. Dies führte nach seiner Einschätzung dazu, dass beide Unternehmensteile zwar nebeneinander funktionierten, aber die erwarteten Synergien zunächst nicht realisiert wurden. Sprachliche Bilder erweisen sich in der Kommunikation als wirksame Identifikationsmittel. Ihr Einsatz ist aber genau zu überlegen und auch auf mögliche Missverständnisse hin abzuklopfen.

Klarheit muss auch in der Darstellung personeller Veränderungen herrschen. Auch wenn Positionen noch nicht besetzt sind, muss das Verfahren für die Mitarbeiter transparent werden. Ebenso muss die Führung deutlich machen, dass in der Vergangenheit nicht „alles falsch war“. Intensive Gespräche zwischen der Führung des Käufers und den leitenden Mitarbeitern sowie Arbeitnehmervertretern unmittelbar nach der Übernahme tragen dazu bei.

Das Zusammenspiel zwischen Inhalten und Art der Kommunikation prägt den ersten und entscheidenden Eindruck, den die Mitarbeiter von dem neuen Unternehmen erhalten. Dadurch entscheidet die Unternehmensführung über den Weg, auf dem sich die Unternehmenskultur fortentwickelt.

Alexander Flieger, Cloverleaf Consult Intern.

Künftig fallender ifo-Index bei höheren Leitzinsen dämpft Aktien

ifo-Hoch rückt die EZB in den Blick

Der extreme starke ifo-Index vom März – neues Hoch in der gesamtdeutschen Reihe – ist auf den ersten Blick eine gute Nachricht für den Aktienmarkt: Die kommenden Auftragseingänge in Deutschland dürften positiv ausfallen. Ebenso werden die Q1-Berichte der Unternehmen stark sein, in allen ifo Sektoren hat sich die aktuelle Lageeinschätzung deutlich verbessert.

Dämpfend für Aktien ist aber: Im März ist die aktuelle Lageeinschätzung über die Erwartungen gestiegen. Dies war in der Vergangenheit ein untrügliches Zeichen für künftig fallende Geschäftserwartungen. Aktienmärkte steigen vor allem dann, wenn die Erwartungen besser sind als die Lage. In den vergangenen 15 Jahren gab es vier Perioden, in denen die Lageeinschätzung höher war – jedes Mal während eines Abschwungzyklus beim ifo. In zwei Fällen konnten die Aktienkurse weiter steigen. In zwei Fällen bewegten sich die Märkte bestenfalls seitwärts. Der zentrale Unterschied bestand in der Geldpolitik: Im positiven Szenario hat die Bundesbank die Zinsen gesenkt (1995) bzw. auf niedrigem Niveau gelassen (1998). Im negativen Szenario haben Bundesbank (1991/92) bzw. EZB (2000) die Zinsen erhöht. Der Markt geht mittlerweile von einer Erhöhung um weitere 75 Basispunkte bis Ende 2006 aus. Ein fallender ifo-Index bei steigenden Leitzinsen stützt aber keine Aktien.

Dr. Ralf Zimmermann, Sal. Oppenheim